

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 5 (1792)
Heft: 31

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Joseph Bögkli von Runnenburg aus Sachsen, ein Zeugfabrikant, ist diesen Markt hindurch mit seinen selbst fabricierten Waaren, als Hosenzug, Rammelot und St. Galler Musseline in Herrn Doktor Schwendimanns Laden. Er bittet um geneigten Zuspruch, mit Versprechung der billigsten Preise.

Eusebi Lutterbach wird seine schon bekannte Waaren diesen Markt hindurch im Hausgang zum rothen Thurn f. il halten. Er empfiehlt sich um Fortsetzung eines geneigten Zuspruches.

Ein junger Mensch erbietet sich bey dem Publikum, Lektionen auf dem Klavier und der Violine zu geben. Er wünschet in ein Haus, als Musiklehrer und als Instruktor in deutscher und lateinischer Sprache, zu kommen. — Im Gerichtshaus zu erfragen.

Auflösung des letzten Räthsels. Die Zeit.

Neues Räthsel.

Nach mir jagt alles, groß und klein,
Und holet man mich endlich ein,
So bin ich schon verschwunden.
Bey keinem Menschen speise ich,
Nie findt man auf der Stelle Mich,
Auf die man Mich beschieden.
Ich bin nicht, war nicht, werde nicht
Am Leben seyn, ich armer Wicht,
Denn also wills mein Name.